Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 23

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bigt wurden, entschied die Kommission doch mit großer Mehrheit, es sei dem Bolkswirtschaftsdepartement und dem Bundesrat kein Ersat der Einsuhrbeschränkungen durch die Valutazuschläge vorzuschlagen. Maßgebend war vor allem, daß sich einer richtigen Durchsührung und Auswirkung der Basutazuschläge wieder neue große Schwierigkeiten entgegenstellen, die heute nicht überblickt werden können. Da die Wirtschaftslage nicht erkennen läßt, ob besondere Schutzmaßnahmen noch für längere Zeit notwendig sind, und in welchem Umfange sie gestroffen werden müßten, schien der Kommissionsmehrheit ein Systemwechsel im gegenwärtigen Moment nicht am Plate zu sein.

Mit Bezug auf die Einsuhrbeschränkungen äußerte die Kommission mit großer Mehrheit ihre Meinung dahin, daß eine Berlängerung der Maßnahmen mit Wirstung über den 31. Dezember 1921 hinaus im Interesse der einheimischen Produktion liege und daß ein dementssprechender Entscheid von der Bundesversammlung schon in ihrer Oktobersession gefaßt werden sollte.

Die Ablehnung der Balutazuschläge soll nach Ansicht der Kommission in keiner Weise die Frage der besonderen Unterstützung gewisser Exportindustrien präjudizieren. Solche Maßnahmen bilden denn auch gegenwärtig Gegenstand des Studiums im Bolkswirtschaftsdepartement.

Ausstellungswesen.

Die Gewerbeausstellung in Dietikon (Zürich) wird nun nach der nötig gewordenen Berschiebung Sonntag den 25. September erössnet und dauert bis und mit Sonntag den 9. Oktober. Die Verschiebung der Erössnung ist nicht zum Schaden der Ausstellung gewesen, im Gegenteil, vieles konnte dadurch noch der Verwirtlichung entgegengesührt werden. So haben sich noch verschiedene Gewerbetreibende als Aussteller gemeldet und der auf den Erössnungstag geplante kostümierte Kinderumzug wird zum eigentlichen Festzug umgestattet, da die meisten der Ortsvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das schmucke Ausstellungsplakat wird demnächst an den Plakatsäulen und Wänden zum Besuche der Ausstellung einladen.

Deutsche Gewerbeschau München 1922. (Mitget.) Das rege Interesse an der Deutschen Gewerbeschau

München 1922 und der freudige Wille zur tatkräftigen Mitarbeit an dieser umfassenden Schau deutscher Wertarbeit fand einen starten und beispielgebenden Ausdruck auf der 25. Delegierten-Tagung des Verbands Deutscher Runftgewerbevereine, die fürzlich in Coburg stattfand. Nach den Referaten von Professor Scharvogel und Oberregierungsrat Dr. Goet, dem erften Prafidenten und dem Direktor der Deutschen Gewerbeschau, empfahl der Delegiertentag "den Bereinen dringend die vollwertigste Beschickung der Deutschen Gewerbeschau München 1922, um im Auslande den Ruf deutscher Arbeit neu zu fichern und im Inland den Antrieb zur Wertarbeit nachhaltig zu fteigern". Mit Rücksicht auf die Deutsche Gewerbeschau wurde auf Einladung des Bayerischen Runftgewerbevereins beschloffen, im Jahre 1922 in der zweiten Balfte des Juni in München zum Delegiertentag und zu einem Kunftgewerbetag zusammenzukommen.

Die Wiener internationale Ferbstmesse.

Dieselbe sindet vom 11. bis 17. September d. J. statt und wird 34 Gruppen umfassen, von denen besonders zu erwähnen sind: Möbel- und Holzindustrie (Gr. 15), Bauwesen (Gr. 26), Luxusmöbel (Gr. 14), Papierwaren und Kartonagen (Gr. 21), Korbwaren, Korbmöbel (Gr. 13), Spielwaren (Gr. 12), Maschinenbau mit Werkstätteneinzrichtungen und sbedarf (Gr. 32).

Die holzverarbeitenden Gewerbe find sonach besonders berücksichtigt und unterscheiden diese Messe hiedurch wessentlich von den vielen andern, in diesem Jahre bereits

abgehaltenen und noch abzuhaltenden.

Um den Verkehr jedoch möglichst international zu gestalten, in welcher Beziehung Wien als Transithandelsstadt zwischen West und Ost seit altersher und auch heute noch, nach dem Weltkriege, in vielsacher Hinsicht dem ersten Rang einnimmt, sind zollamtliche Erleichterungen für ausländische Mustersendungen für die Wiener Wesse vorgesehen, die im Zollvormerkverkehr bestehen. Solche Sendungen passieren nämlich ungehindert die Grenze und werden erst nach Einlangen auf dem Ausstellungsplatze an Hand bestimmter Konsignationen der zollamtlichen Behandlung unterzogen. Für zollpslichtige Gegenstände und für einsuhrverbotene Artikel sind die als Verzollungsbeträge entsallenden Depots nicht direkt zu leisten, sondern es genügt, wenn der offizielle Spes

MEYNADIER & CIE. - ZÜRICH 8

Telephon: Hottingen 68.47

Klausstrasse 35

Telegr.-Adr.: MEYNADIER ZÜRICH

Fabrik in Altstetten Zürich



Direkte Bezugsquelle für:

Asphalt-Dachpappen · Holzcement Klebemasse · Teerfreie Dauerpappe

Asphaltkitt, Filzçarton, Carbolineum, Schiffskitt, Composit etc. 2508/1

ditionsdienst dem Zollamte gegenüber die Garantie über die betreffende Sendung übernimmt. Der Speditionsdienst der Wiener Messe übernimmt diese Garantie gegen Bergütung von 1/4 Prozent des Sendungswertes hinssichtlich jener Aussteller, die ihm eine entsprechende Sicherstellung in Form eines Garantiebrieses einer Großbank bieten. Bei Messechluß werden die Messemuster zollsamtlich beschaut und die Depots den Ausstellern wieder rückerstattet, sobald erstere wieder die Grenze passiert haben.

Ferner hat sich die österreichische Regierung behufs möglichster Ein= und Ausfuhrerleichterungen mit Vor= schlägen an die Regierungen anderer Staaten gewendet, die auf Grund des Gegenseitigkeitsprinzips den Abschluß internationaler Geschäfte auf der Wiener Meffe begunstigen sollen. Zur Aussuhr aus Osterreich soll, nur wenige Artikel, so besonders die staatlich bewirtschafteten ausge-nommen, für alle auf Messen handelsüblichen Waren die Ausfuhrbewilligung erteilt werden. Bur Einfuhr nach Ofterreich behalt sich die öfterreichische Regierung nur für ganz wenige, besonders aufgezählte Warengruppen die fallweise Bewilligung vor. Bei einzelnen, besonders genannten Artifeln sollen für Messeaufträge einer österreichischen Firma an ein- und diefelbe ausländische Ausstellerstrma Einsuhrbewilligungen bis höchstens 100,000 Rronen Ginfuhrwert bewilligt werden. Bei den meisten übrigen Waren, falls sie nicht dem öfterreichischen Monopol oder der staatlichen Bewirtschaftung unterliegen, soll die Einfuhr unbeschränkt erteilt werden. Außer anderen Messebörsen findet ferner, und zwar am 14. September, auch eine Holzbörse bei dieser Messe statt.

J. P-y.

Holz-Marktberichte.

An der Holzgant der Ortsgemeinde Schänis (St. Gallen) zeigte sich laut "Glarner Nachr." noch kein großer Abschlag; viele Gantliebhaber, die einander Konturrenz machten, haben durch Überbieten das Holz verteuert. Die Hauptursache ist die verdienstlose Zeit; ein jeder um die Familie besorgter Familienvater meint und hofft, den langen Winter über mit Holzarbeit doch noch etwas verdienen zu können. Möge es ihm gelingen!

Bur Lage des Weltholzmarktes. (Korr.) Die am Weltholzmarkte seit einiger Zeit beobachtete Stagnation hat einen Höhepunkt erreicht, der geradezu katastrophal



wirken muß. Die Ursache hievon ist die in allen Ländern zu bemerkende Verzögerung der Wiederausbauaktion, deren enorme Kosten man überall scheut und auf andere überwälzen möchte.

England, das in Europa die Preise diktiert, besitzt genügend alte Lager, die es teuer erstanden hat und übernimmt vor Verbrauch dieser weder schwedische noch amerikanische Ware; nur die billigere finnländische sinder

noch Eingang.

Schweben ist durch die teuren Gestehungskosten mit valutaschwächeren Staaten, wie Deutschland, Finnland, Bolen, Tschechostowakei, Osterreich nicht konkurrenzfähig; sein Holzerport liegt derzeit vollskändig darnieder. Immerhin vermag die gute Organisation der schwedischen Holzproduzenten ihre Mitglieder vor größerem Schaden zu bewahren.

Houliand ist mit deutscher, sinnischer und tschechoslowalischer Ware vollständig saturiert und kauft kaum noch zu Friedenspreisen. Der erhoffte Absah nach Frankreich und Belgien ist infolge der Reparationslieferungen

Deutschlands zunichte gemacht.

Aus letzterem Grunde importiert Frankreich aus dem Westen nur sehr wenig, aber auch die holzreichen Oftstaaten, wie die Tschechoslowakei und Polen können dort derzeit keine Holzgeschäfte machen.

Nur der italienische Markt zeigt sich, wohl auch mit Rücksicht darauf, daß er vor allem die Levante mit Holz versorgt, noch ziemlich aufnahmsfähig, wenngleich auch er aus seinen nördlichen und öftlichen Nachbar-

staaten mit Ware überschwemmt ift.

Der Export Ofterreichs nach Italien hat infolge der von der öfterreichischen Regierung bekundeten Exportpolitik eine zeitlang eine gewisse Beschränkung ersahren, die der inländischen Holzkonsumation allerdings zugute kam; hier wurden daher, um diesen Export möglichst ohne Gesahr für die eigene Holzindustrie auszugestalten, ab 15. Juli d. I. neue Grundsätze für die Anteile an den Exporteingängen sestgestellt, und zwar betragen die Staatsanteile nunmehr bei einem Grundsurse von:



